



Information an die Dorfbevölkerung

1. Mai-Nacht – Maitannli-Stellen

D'Gschicht vom Stäckli zieh u vom Maitannli (aus ländlichen Dorfchroniken)

Während der französischen Besetzung hatten die Dörfer Soldaten für die napoleonischen Truppen zu stellen. Da sich für diese ungeliebte Aufgabe kaum Freiwillige meldeten, wurden angeblich die neuen Soldaten jeweils mit «Stäckli zieh» unter den ledigen jungen Männern ausgelost. Der daraus abgeleitete Name «Stäcklibuebe» oder «Stellbuebe» behielt man auch bei den späteren Rekrutenaushebungen bei. Diese «Wehrpflichtigen» stellen auch jeweils den Maibaum für die Mädchen ihres Jahrgangs.

Daraus entstand der Brauch des «Maitannli-Setzen» in der Nacht auf den 1. Mai auf die Hausdächer der heiratsfähigen Dorfschönen, doch nur die «Braven». Nach dem Löschen der Strassenbeleuchtung um 24 Uhr begann die harte Arbeit der 16 – 25-jährigen «Maibuebe» und dauerte bis in den Morgen. Inbegriffen war die von den Mädchen gespendete Stärkung. Zum nächtlichen Treiben gehörte auch die «Dorf-Kosmetik»: Was im Dorf **nicht niet- und nagelfest** und gut versorgt an seinem Platz war, wurde **entführt** und auf dem Dorfplatz zur Schau gestellt...

Beim Abräumen der Tannli luden die Familien der Mädchen die Burschen zum Essen ein. Und nicht selten wurde da eine spätere Heirat besiegelt.

Schon bald ist es wieder soweit, die 1. Mai-Nacht steht vor der Tür. Auch in diesem Jahr wird an der langjährigen Tradition, den «heiratsfähigen» und braven Mädchen im Dorf ein Maitannli zu stellen, festgehalten.

Dieser Brauch ist offenbar nicht allen unseren Einwohnern bekannt und hat in der Vergangenheit zu Verunsicherung, Missverständnissen und Spannungen geführt. Um eine möglichst friedliche Stellnacht zu gewähren, hier einige mit den «Stellbuebe» gemeinsam erarbeiteten Informationen:

- Uns ist die Tradition und der Brauch in unserem Dorf wichtig.
- Dies wollen wir verstärkt auch den nachrückenden „Stellbuebe“ vermitteln.
- Wir stellen den Mädchen unseres Jahrgangs im Dorf ein Maitannli.
- Es wird nichts kaputt gemacht!
- Ganz ohne Lärm geht es nicht, bitte entschuldigen Sie das!
- Was nicht niet- und nagelfest ist, wird auf dem Postplatz zur Schau gestellt und kann dort abgeholt werden.
- Der Postauto- wie auch der Strassenverkehr wird nicht gestört!
- Getränke oder Chips vor der Tür halten uns vom „Entführen“ allfälliger Gartenmöbel, Rasenmäher etc. ab, merci viel mal!
- Wir bitten alle, das, was nicht „entführt“ werden darf, niet- und nagelfest zu machen.
- Wir bitten um Verständnis für die „Lausbubenstreiche“, sie sind Teil dieser Tradition.
- Helfen Sie mit, einen alten schönen Brauch in unserem Dorf zu erhalten, den es trotz Zeitalter von Computer immer noch gibt.

Geschätzte Einwohner von Schnottwil, unterstützen Sie das Traditionsbewusstsein unserer Jugend. Gerade in unserer schnelllebigen Zeit ist dies längst keine alltägliche Eigenschaft mehr.

Für ein lebendiges «Miteinander» im Dorf!

Gemeinderat Schnottwil